



Stadt Tornesch • Postfach 21 42 • 25437 Tornesch

An die Mitglieder des
Umweltausschusses

n a c h r i c h t l i c h
an alle übrigen Ratsfrauen und
Ratsherren sowie bürgerlichen Mit-
glieder

**Der Vorsitzende des
Umweltausschusses**

Geschäftsstelle
Wittstocker Str. 7
25436 Tornesch

Auskunft erteilt: Rainer Lutz
Zimmer: 127 1. Obergeschoss
Telefon: 04122-9572-50
Fax: 04122-9572-84
E-Mail: rainer.lutz@tornesch.de
Internet: www.tornesch.de

Tornesch, den 26.10.2009

Einladung

Sehr geehrte Damen und Herren,

Im Einvernehmen mit Herrn Bürgermeister Krügel lade ich Sie zu einer

öffentlichen Sitzung des Umweltausschusses

am Mittwoch, den 04.11.2009 um 19:30 Uhr im Sitzungssaal im Rathaus Tornesch,
Wittstocker Str. 7 ein.

Tagesordnung:

| TOP | Betreff | Vorlage |
|-------------------------|---|-----------|
| Öffentlicher Teil | | |
| 1 | Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit | |
| 2 | Einwohnerinnen- und Einwohnerfragestunde | |
| 3 | Bericht der Verwaltung | VO/09/739 |
| 4 | Anfragen von Ausschussmitgliedern | VO/09/751 |
| 5 | Regenrückhaltebecken am Koppeldamm | VO/09/740 |
| 6 | Bahnanbindung | VO/09/746 |
| 7 | Förderung des Radverkehrs | VO/09/748 |
| 8 | Umweltschutzpreis 2010 | VO/09/750 |
| 9 | Fortschreibung des Landschaftsplanes | VO/09/741 |
| 10 | Haushalt 2010 | VO/09/742 |
| Nicht-öffentlicher Teil | | |
| 11 | Bericht der Verwaltung | |

Mit freundlichen Grüßen,

gez. *Helmut Rahn*
Vorsitzender



| | |
|--|---|
| Mitteilungsvorlage Federführend: Bau- und Umweltamt | Vorlage-Nr: VO/09/739 Status: öffentlich Datum: 04.11.2009 Berichterstatter: Rainer Lutz Vortrag im Rat: Erstellt von: Rainer Lutz |
| Bericht der Verwaltung | |
| Beratungsfolge: | |
| Datum | Gremium |
| 04.11.2009 | Umweltausschuss |

- Aktion „Unseres sauberes Schleswig-Holstein“

Auch im nächsten Jahr findet wieder die Aktion „Unseres sauberes Schleswig-Holstein“ statt. Die Städte und Gemeinden des Landes Schleswig-Holstein werden wieder aufgerufen, sich an der Müllsammelaktion zu beteiligen.

Mit dieser Aktion soll vor allem die gemeinsame Verantwortung für die Umwelt gefördert werden. Alle Bürgerinnen und Bürger sind daher aufgerufen, sich an der Aktion zu beteiligen damit unsere schöne Landschaft von Schmutz und Umweltsünden befreit werden.

Auch die Stadt Tornesch wird sich wieder beteiligen, deshalb merken Sie sich bitte jetzt schon den **27.03.2010** vor.

- Bürgersolargesellschaft

Am 09.09.2009 wurde die Bürgersolargesellschaft Tornesch gegründet. Wie schon aus der Presse zu erfahren war, gab es deutlich mehr Anlegerwünsche als Einlagemöglichkeiten. In der Zwischenzeit hat auch die Realisierung der Baumaßnahme begonnen. So wurde auf dem Dach des landwirtschaftlichen Gebäudes im Schäferweg die Vorinstallation vorgenommen. Für die zweite Anlage, die auf dem Dach des Rathauses entstehen soll, hat die Einrüstung des Gebäudes bereits stattgefunden. Die Installation soll ab der 44. Kalenderwoche beginnen.

gez.
Roland Krügel
Bürgermeister

Anlage/n:



| | |
|--|-------------------------------|
| Fraktionsantrag der GRÜNEN | Vorlage-Nr: VO/09/751 |
| Federführend: Bau- und Umweltamt | Status: öffentlich |
| | Datum: 04.11.2009 |
| | Berichterstatter: Helmut Rahn |
| | Vortrag im Rat: Helmut Rahn |
| | Erstellt von: Helmut Rahn |
| Anfragen von Ausschussmitgliedern | |
| Beratungsfolge: | |
| Datum | Gremium |
| 04.11.2009 | Umweltausschuss |

In der Sitzung des Umweltausschusses vom 05.11.2008 wurde ein umfangreiches Klimaschutzprogramm beschlossen.

Die Fraktion Bündnis 90/ Die Grünen bittet die Verwaltung einen Bericht zum Stand des Klimaschutzprogramms abzugeben.

Anträge zum Klimaschutzprogramm können ggf. unter dem TOP "Haushalt 2010" gestellt werden.



| | |
|---|-------------------------------|
| Beschlussvorlage | Vorlage-Nr: VO/09/740 |
| Federführend: Bau- und Umweltamt | Status: öffentlich |
| | Datum: 04.11.2009 |
| | Berichterstatter: Rainer Lutz |
| | Vortrag im Rat: |
| | Erstellt von: Rainer Lutz |
| Regenrückhaltebecken am Koppeldamm | |
| Beratungsfolge: | |
| Datum | Gremium |
| 04.11.2009 | Umweltausschuss |

Das Regenrückhaltebecken am Koppeldamm ist vor über 20 Jahren fertiggestellt worden. Seinerzeit wurde es gefördert aus dem Kreisprogramm „Arbeit und Umwelt“ und ist diesem Zusammenhang auch sehr üppig begrünt worden. Durch den Laubeinfall zum einen wie auch aus einem enormen Sandeintrag – der Moorgraben ist die Hauptentwässerung für das nördliche Stadtgebiet – ist das Speichervolumen über die Jahre stark vermindert. Deshalb muss das Becken dringend entschlammt werden. Die Arbeiten sollen noch in diesem Herbst beginnen, dazu wird auf der nördlich angrenzenden Wiesenfläche die Grasnarbe abgeschoben, um das Wasser-Sand-Gemisch auf dieser Fläche „ausbluten“ zu lassen. Über den anschließenden Verbleib des Restbodens entscheidet der Schadstoffgehalt. Eine entsprechende Beprobung ist zu gegebener Zeit (ca. in einem Jahr) zu beauftragen.

Zu C: Umweltverträglichkeit

Die Maßnahme ist mit der Unteren Naturschutzbehörde abgestimmt.

Zu D: Finanzielle Auswirkungen

Die Finanzierung der Maßnahme ist im Haushalt des Abwasserbetriebes gesichert.

Zu E: Beschlussempfehlung

Der Umweltausschuss nimmt den dargestellten Sachverhalt zur Kenntnis.

gez.
Roland Krügel
Bürgermeister



| | |
|-------------------------------------|-------------------------------|
| Beschlussvorlage | Vorlage-Nr: VO/09/746 |
| Federführend: Bau- und Umweltamt | Status: öffentlich |
| | Datum: 04.11.2009 |
| | Berichterstatter: Rainer Lutz |
| | Vortrag im Rat: |
| | Erstellt von: Rainer Lutz |
| Bahnanbindung | |
| Beratungsfolge: | |
| Datum | Gremium |
| 04.11.2009 | Umweltausschuss |

Das Thema der Verbesserung der Bahnanbindung wird im Umweltausschuss seit Jahren stets sehr einvernehmlich diskutiert. Geht es doch darum, bessere und attraktivere Zughalte zu bekommen. Das betrifft vor allen das Halten der Regionalexpresszüge (RE) auf der Strecke von Hamburg nach Kiel sowie eine schnellere Verbindung zum Hauptbahnhof.

Dazu fand am 28.09.2009 ein Gespräch bei Frau Staatssekretärin Wiedemann statt. Auf der einen Seite saßen unter anderem Fr. Plambeck (Konzernbevollmächtigte DB AG) sowie Herr Wewers (LVS Schleswig-Holstein), auf der anderen die Bürgermeisterin von der Stadt Uetersen Fr. Hansen sowie der Bürgermeister der Stadt Tornesch Hr. Krügel.

Weiterhin nicht in Sicht ist leider der RE-Halt. Dagegen gibt es die Möglichkeit zum Fahrplanwechsel im Jahr 2010 weitere RB-Züge zum Hamburger Hauptbahnhof durchzubinden. Das entsprechende Gesprächsprotokoll habe ich ihnen in der Anlage beigefügt.

Um die Position des Bürgermeisters bei weiteren anstehenden Verhandlungen zu stärken, macht es Sinn, dass der Umweltausschuss einen unterstützenden Beschluss fasst.

Zu C: Umweltverträglichkeit

Eine bessere Anbindung auf der Schiene vom Umland in die Metropole ist die einzige Möglichkeit, die Bürger vom Auto auf die Schiene zu bekommen und damit einen sinnvollen Beitrag zum Klimaschutz zu leisten.

Zu D: Finanzielle Auswirkungen

Ein finanzieller Beitrag der Stadt zu möglich attraktiveren Zughalten ist nicht erforderlich. Dagegenzusetzen ist allerdings der enorme finanzielle Kraftakt im Zusammenhang mit der Bahnbrücke. Auch dieses Vorhaben dient letztendlich der Attraktivitätssteigerung des Bahnhofes Tornesch.

Zu E: Beschlussempfehlung

Der Umweltausschuss fordert den Bürgermeister auf, im Bezug auf die Verbesserungen auf die Bahnhalte in Tornesch, doppelgleisig zu fahren. Auf der einen Seite werden weitere Zughalte der Regionalbahn in Richtung Hamburg-Hauptbahnhof durchaus begrüßt. Gleichzeitig wird aber die Forderung nach dem RE-Halt, auf der Strecke von Hamburg nach Kiel, weiter aufrecht erhalten.

gez.
Roland Krügel
Bürgermeister

Anlage/n:

SPNV-Verbindungen zwischen Tornesch und Hamburg

hier: Protokoll über das Gespräch am 28.09.09

| | |
|---|---|
| <p>Teilnehmer</p> | <ul style="list-style-type: none"> - Ute Plambeck, Konzernbevollmächtigte der DB AG für die Länder Schleswig-Holstein und Hamburg - Roland Krügel, Bürgermeister Stadt Tornesch - Andrea Hansen, Bürgermeisterin Stadt Uetersen - Manfred Irgens, Vorsitzender des CDU-Stadtverband Tornesch - Bernhard Wewers, GF der LVS - Jochen Schulz, LVS - Karin Wiedemann, Staatssekretärin MWV - Günther Meienberg, Abteilungsleiter MWV - Unterzeichner |
| <p>Direktverbindung zum Hamburger Hauptbahnhof</p> | <ul style="list-style-type: none"> - Grundsätzlich gibt es in den Ballungsraumverkehren eine traditionelle Arbeitsteilung zwischen den schnellen RE-Zügen und den Regional-/bzw. S-Bahnen. - Die RE-Züge bedienen längere Distanzen und halten im Ballungsraum selten. - Die Regionalbahnen bedienen dagegen alle Halte. - Der Bahnhof Tornesch wird durch die Regionalbahnen der Linien <ul style="list-style-type: none"> - Hamburg-Altona – Pinneberg – Elmhorn – Itzehoe, - (Hamburg Hbf -) Pinneberg – Elmshorn – Itzehoe und - (Hamburg-Altona -) Pinneberg – Elmshorn – Neumünster bedient. - Während der Hauptverkehrszeiten besteht ein 20-Minuten-Takt und alle Züge fahren bis nach Hamburg. - Seit einigen Jahren bereits verkehren Züge direkt zum Hamburger Hbf (Abfahrten in Tornesch um 5.04 Uhr, 6.19 Uhr, 7.19 Uhr, 8.19 Uhr und 17.19 Uhr; Abfahrten in Hamburg Hbf um 7.00 Uhr, 16.03 Uhr, 17.04 Uhr und 18.03 Uhr). - Derzeit nutzen täglich ca. 3.000 Ein- und Aussteiger das Zugangebot. - Die Stadt Tornesch fordert schon seit Jahren einen Halt der RE-Züge Hamburg – Kiel. Sie geht davon aus, dass mögliche Fahrzeitgewinne durch den Einsatz neuer Doppelstockwagen und leistungsstärkerer Lokomotiven für den Halt in Tornesch genutzt werden könnten. - Ein zusätzlicher Halt führt zu einer Fahrzeitverlängerung von ca. 3 Minuten. - Ein RE-Halt <u>wird es</u> für Tornesch auf folgenden Gründen nicht geben: <ul style="list-style-type: none"> - Das Land ist bestrebt die Reisegeschwindigkeit des RE Kiel – Hamburg zu erhöhen. - Die RE-Züge <u>sind</u> bereits heute im Abschnitt Elmshorn – Hamburg teilweise stark überlastet. |

| | |
|--------------------------------|---|
| | <ul style="list-style-type: none"> - Die Züge können wegen der begrenzten Bahnsteiglänge im Hamburger Hbf nicht weiter verlängert werden. - Die Anschlüsse in Kiel und Hamburg sind sehr knapp bemessen. - Für den Korridor Hamburg-Elmshorn-Neumünster/Itzehoe gilt daher: <ul style="list-style-type: none"> - Die Bedienung der Halte Tornesch und Prisdorf erfolgt ausschließlich durch die Regionalbahnen, die zwischen Hamburg und Itzehoe, bzw. Neumünster verkehren. - Die RE-Züge aus Kiel, Flensburg bzw. Westerland bedienen die Stationen Prisdorf und Tornesch nicht. - Um das Angebot für Fahrgäste aus Tornesch zu verbessern, wird folgendes vereinbart: <ul style="list-style-type: none"> - Zum Fahrplanwechsel im Dezember 2010 prüft die LVS in Abstimmung mit der Freien und Hansestadt Hamburg (FHH), ob weitere RB-Züge zum Hamburger Hbf verkehren und finanziert werden könnten. - In den Ausschreibungsunterlagen für das Netz Mitte (Betriebsaufnahme Ende 2014) wird eine stündliche RB zwischen Tornesch und Hamburg Hbf als Option ermöglicht, sofern die Trassen hierfür vorhanden sind. Auch hierzu bedarf es der Zustimmung und Mitfinanzierung der FHH - Langfristig plant das Land eine Express-S-Bahn zwischen Elmshorn-Tornesch-Prisdorf-Pinneberg und Hamburg. Diese Express-S-Bahn könnte die heutigen Regionalbahnen ersetzen und in Hamburg auf das S-Bahnnetz übergehen und damit umsteigefreie Verbindungen in die Innenstadt ermöglichen. Da sie zwischen Pinneberg und Hamburg ohne Halt verkehren würde, kann die Verbindung mit attraktiven Reisezeiten hergestellt werden. |
| Bahnsteig- erhöhung | <ul style="list-style-type: none"> - Der westliche Bahnsteig (Halt der Züge Rtg. Hamburg) soll (von 38 cm auf 76 cm) erhöht werden. - Das Vorhaben ist sowohl Bestandteil der Rahmen- als auch der Planungsvereinbarung, die zwischen Land und DB geschlossen wurde. - Die Bauarbeiten sind für 2011-2012 vorgesehen - Zudem plant die Stadt eine Fußgängerbrücke am Bahnhof (Baubeginn ca. März 2010). |



Reestorff



| | |
|-------------------------------------|-------------------------------|
| Fraktionsantrag der GRÜNEN | Vorlage-Nr: VO/09/748 |
| Federführend: Bau- und Umweltamt | Status: öffentlich |
| | Datum: 26.10.2009 |
| | Berichterstatter: Helmut Rahn |
| | Vortrag im Rat: Helmut Rahn |
| | Erstellt von: Helmut Rahn |
| Förderung des Radverkehrs | |
| Beratungsfolge: | |
| Datum | Gremium |
| 04.11.2009 | Umweltausschuss |

Beschlussvorschlag: Der Umweltausschuss beschließt im Jahr 2010 an einer Fortbildungsveranstaltung zum Thema "Förderung des Radverkehrs" teilzunehmen.

Begründung: Das am 05.11.2008 beschlossene Klimaschutzprogramm enthält unter Punkt 6 die Forderung den Radverkehr attraktiver zu machen. Gleichzeitig wurde beschlossen die Zuständigkeit für die Radverkehrsplanung dem Umweltausschuss zu übertragen. Die Hauptsatzung wurde zwischenzeitlich angepasst.

Die Fraktion Bündnis 90/ Die Grünen hält es für erforderlich, dass sich der Umweltausschuss entsprechend auf dieses Thema vorbereitet. Hierzu bietet der Nationale Radverkehrsplan der Bundesregierung eine Hilfe an. Hierin spielt u. a. die Fortbildung der verantwortlichen Kommunen eine wichtige Rolle.

Mit der Fahrradakademie steht ein umfassendes Fortbildungsangebot für kommunale Akteure im Bereich der Radverkehrsförderung in Deutschland zur Verfügung. Im Rahmen der Fahrradakademie werden ein- und mehrtätige Seminare an unterschiedlichen Standorten sowie Fachexkursionen angeboten. Ziel der kommunalen Fahrradakademie ist die Fort- und Weiterbildung der Kommunen im Bereich Radverkehr. (s. Anlage Konzept Fahrradakademie)

Alle Veranstaltungen können dank Förderung des BMVBS zu tragbaren Konditionen angeboten werden.

Zur Finanzierung wird unter TOP "Haushalt 2010" ein Vorschlag unterbreitet.

Anlage:

Fahrradakademie

Konzept

Fahrradakademie - Vernetzung, Fortbildung, Information für Kommunen

Mit dem Nationalen Radverkehrsplan 2002–2012 verfolgt die Bundesregierung das Ziel, den Radverkehr in Deutschland im Rahmen einer nachhaltigen Verkehrspolitik zu fördern. In diesem Zusammenhang spielt die Fortbildung der für die Umsetzung der meisten Maßnahmen verantwortlichen Kommunen eine wichtige Rolle. Mit Förderung des Bundesministeriums für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung und mit Unterstützung des Deutschen Landkreistages, des Deutschen Städte- und Gemeindebundes sowie des Deutschen Städtetages baut das Deutsche Institut für Urbanistik daher seit dem 01.06.2007 eine Fahrradakademie auf. Ziel der kommunalen Fahrradakademie ist die Fort- und Weiterbildung der Kommunen im Bereich Radverkehr.

Mit der Fahrradakademie steht ein umfassendes Fortbildungsangebot für kommunale Akteure im Bereich der Radverkehrsförderung in Deutschland zur Verfügung. Im Rahmen der Fahrradakademie werden ein- und mehrtägige Seminare an unterschiedlichen Standorten sowie Fachexkursionen angeboten. Die Seminare und Fachexkursionen werden von Experten mit langjähriger Praxiserfahrung durchgeführt.

Die Inhalte der Veranstaltungen sind in weiten Teilen auch über Radverkehrsbelange hinaus nutzbar. Dies gilt beispielsweise für Fragen der Qualitätssicherung, der Abwägung oder für Themen im Bereich des Unterhaltungsmanagements. Die Fahrradakademie unterstützt die Zusammenarbeit der Kommunen in Belangen des Radverkehrs durch Organisation einer jährlichen Fahrradkommunalkonferenz in Kooperation mit den kommunalen Spitzenverbänden.

Alle Veranstaltungen können dank Förderung des BMVBS zu für die kommunalen Budgets tragbaren Konditionen angeboten werden.

Ausgangslage

Das Fahrrad kann als Verkehrsmittel einen wesentlichen Beitrag zur Lebensqualität in den Städten, zur Mobilität weiter Bevölkerungsgruppen sowie zur Verbesserung der verkehrlichen Situation leisten.

Auf dem Weg zu einem höheren Radverkehrsanteil sind zahlreiche Hindernisse zu überwinden. Die Bewältigung von Abwägungsproblemen sowie die Qualitätssicherung im Zusammenhang mit dem Radverkehr sind weitere anspruchsvolle Aufgabenfelder.

In der Ausbildung der mit dem Radverkehr in den Kommunen betrauten Berufsgruppen spielt die Radverkehrsförderung bisher keine ausreichende Rolle. Die Instrumente sowie die Erkenntnisse im Bereich des Radverkehrs entwickeln sich weiter:

- neue rechtliche Rahmenbedingungen entstehen
- neue Best-Practice Beispiele werden entwickelt
- neue wissenschaftliche Erkenntnisse werden generiert

Jeweils auf dem neusten Stand zu bleiben, ist nur mit einem hohen Aufwand möglich. In der Praxis können die vielfältigen technischen, planerischen, organisatorischen und finanziellen Möglichkeiten daher oft nicht ausgeschöpft werden.

Idee/Anspruch

- Die Fahrradakademie bietet Fortbildungsangebote im Bereich Radverkehr an. Kompetente Referenten mit starkem Praxisbezug vermitteln kompakt und anschaulich Lösungen für die wichtigsten Alltagsprobleme und helfen so, die Radverkehrsförderung auf ein neues Niveau zu heben.
- Die Fahrradakademie bringt die benötigten Informationen auf den Punkt und macht das über ganz Deutschland in vielen Einzelbeispielen und Studien verteilte Erfahrungswissen im Alltag nutzbar. Dabei werden gezielt die aktuellen praxisrelevanten Themenfelder behandelt.
- Die Fahrradakademie zeigt nicht optimale Wunschzustände sondern greift die reale Situation in den Städten und Gemeinden auf. Auch die Frage der Durchsetzung von Planungen in der Abstimmung mit anderen Ressorts und der Politik ist Gegenstand der

Veranstaltungen.

- Die Fahrradakademie bietet ein Forum für die Diskussion von Lösungsansätzen zu lokalen Problemen und unterstützt die Kommunen bei der gegenseitigen Vernetzung. Das Programm wird auf Basis der Erfahrungen und Probleme der Teilnehmer kontinuierlich weiterentwickelt.
- Die Fahrradakademie organisiert in Zusammenarbeit mit den kommunalen Spitzenverbänden große Fahrradkommunalkonferenzen.

Zielgruppen

Die Fahrradakademie richtet sich insbesondere an Kommunen, die an einer Erhöhung des Radverkehrsanteils, an einer Verbesserung der Verkehrssicherheit, an einer Bewältigung von Abwägungsfragen oder an einer effizienten Mittelverwendung im Verkehrsbereich interessiert sind.

Angesprochen werden kommunale Akteure insbesondere in folgenden Aufgabenfeldern:

- Straßenplanung, Verkehrsentwicklungsplanung, Tiefbau
- Straßenverkehrsrecht
- Verkehrssicherheit
- Verkehrslenkung
- Stadtplanung
- Kämmerei
- ÖPNV-Aufgabenträger
- Schule, Kindergarten, Jugend und Sport
- Stadtmarketing, Touristische Verkehrsplanung

© 2004-2009 Deutsches Institut für Urbanistik GmbH - Im Auftrag des BMVBS - last update: 24.09.2007

.....
Veranstaltungsort/Termin

mit Übernachtung ohne Übernachtung
(nur bei mehrtägigen Veranstaltungen)

.....
Kommune/Institution

.....
Amt/Abteilung

.....
Vorname Name

.....
Straße Nr.

.....
PLZ Ort

.....
Telefon

.....
E-Mail

Bitte senden Sie das ausgefüllte Anmeldeformular per E-Mail (über den Button per E-Mail senden), per Fax oder per Post an das Deutsche Institut für Urbanistik.

Hinweis: Die elektronische Variante des Anmeldeformulars kann direkt im Adobe Reader ausgefüllt werden.

Nur Online-Version:

[Per E-Mail senden](#)

[Formular drucken](#)

Kontakt

Deutsches Institut für Urbanistik – Fahrradakademie
Straße des 17. Juni 112, 10623 Berlin

Simone Harms
Telefon: +49 30/390 01-132, Fax: +49 30/390 01-241
E-Mail: fahrradakademie@difu.de
Internet: www.fahrradakademie.de

Wir freuen uns auf Ihre Anmeldung



ORTE UND ZEITEN:

09./10. März 2009 – BREMEN

Gr. Sitzungsraum, Contrescarpe 72, 28195 Bremen (Tagung)
Best Western Schaper-Siedenburg, Bahnhofstr. 8, Bremen (Hotel)

16./17. März 2009 – DÜSSELDORF

CVJM Düsseldorf Hotel & Tagung,
Graf-Adolf-Straße 102, 40210 Düsseldorf

19./20. März 2009 – MAGDEBURG

Mensa (R 1.01), An der Steinkuhle 6, 39128 Magdeburg (Tagung)
IC Hotel Magdeburg, Bahnhofstr. 69, 39104 Magdeburg (Hotel)

23./24. März 2009 – WÜRZBURG

Akademie Frankenwarte,
Leutfresserweg 81-83, 97082 Würzburg

GEBÜHREN:

Die Teilnahmegebühren betragen 115 Euro einschließlich Übernachtung mit Frühstück, ausgewiesener Pausenmahlzeiten sowie Tagungsgetränke während der Veranstaltung. Nicht enthalten sind Abendessen / fakultatives Abendprogramm. Der Preis für die Buchung ohne Übernachtung und Frühstück beträgt 80 Euro.

ANMELDUNG:

Anmeldeschluss ist vier Wochen vor Veranstaltungsbeginn.

Absagen müssen schriftlich erfolgen. Bei Absagen nach Ende der Anmeldefrist werden 80 % der Teilnahmegebühr berechnet.

ÄNDERUNGSVORBEHALT:

Bei zu geringer Beteiligung behalten wir uns vor, Veranstaltungen abzusagen. Die Teilnahmegebühr wird im Fall einer Absage erstattet. Darüber hinausgehende Ansprüche können nicht geltend gemacht werden.

Aus wichtigen inhaltlichen oder organisatorischen Gründen kann es im Einzelfall erforderlich werden, Programmänderungen vor oder während der Veranstaltung vorzunehmen.

ANREISE:

Eine Anfahrtsbeschreibung zum jeweiligen Veranstaltungsort wird mit der Anmeldebestätigung zugesandt.



Deutsches Institut für Urbanistik GmbH, Sitz Berlin, AG Charlottenburg, HRB 114959 B, Geschäftsführer: Prof. Dr.-Ing. Klaus I. Beckmann

Deutsches Institut für Urbanistik



Seminare zum Thema

Radverkehrsplanung mit System

09./10. März 2009 – Bremen

16./17. März 2009 – Düsseldorf

19./20. März 2009 – Magdeburg

23./24. März 2009 – Würzburg



Konzept

Sichere und komfortable Wege für den Radverkehr sind eine notwendige, aber keine hinreichende Voraussetzung für eine erfolgreiche Radverkehrsförderung.

Die Erfahrung zeigt, dass die Bereitschaft der Bevölkerung zum Radfahren wächst, wenn Städte einen integrierten Ansatz verfolgen, nicht nur Infrastrukturmaßnahmen realisieren, sondern auch Aktivitäten in den Bereichen Kommunikation, Abstellanlagen und Service entfalten sowie alle relevanten Akteure mit einbeziehen.

Die Veranstaltung animiert zu einem strategischen und integrierten Vorgehen und gibt praktische Hinweise, wie die Potentiale des Radverkehrs noch wirkungsvoller genutzt werden können, gerade auch bei begrenzten Ressourcen und geringer Akzeptanz.

Am ersten Tag des Seminars gehen wir den Fragen nach:

- Was bedeutet Radverkehrsförderung mit System?
- Wie misst man die Qualität der Radverkehrsförderung?
- Wie entsteht eine effektive Radverkehrsstrategie?
- Wie bindet man alle relevanten Akteure ein?

Am zweiten Tag der Veranstaltung werden die drei Säulen einer systematischen Radverkehrsförderung Infrastruktur, Kommunikation und Service mit jeweils einem eigenen Beitrag vertieft und die Potentiale der einzelnen Bereiche diskutiert.

Im Bereich **Infrastruktur** erläutert die Stadt Karlsruhe den Weg von einer systematischen, abgestimmten Netzplanung zu einem durchgängig befahrbaren, beschilderten Gesamtnetz.

Im Bereich **Kommunikation** wirbt Prof. Dr. Monheim für mehr RADLUST. Die von ihm initiierte gleichnamige Kampagne zeigt eindrucksvoll, wie positive Effekte des Radfahrens im Alltag durch aktive Fahrradkommunikation vermittelt werden können und wie man mit diesem Instrument viele Menschen aufs Rad bringt.

Im Bereich **Abstellanlagen und Service** gibt es ebenfalls noch bisher unerschlossene Potentiale für die Zunahme des Radverkehrs. Herr Nagel erläutert, wie mit Aktivitäten in diesem Feld deutliche Service-Verbesserungen für den Radfahrer zu erreichen sind.

Programm – Tag 1

Radverkehrsplanung mit System

- Von der Idee zur Strategie

10:30 Begrüßung und Einführung

Deutsches Institut für Urbanistik - Fahrradakademie

11:00 Grundlagen einer systematischen Radverkehrsförderung

Dipl.-Ing. Gabriele Kuczmierczyk, *Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit*
Dipl.-Polit. Thorben Prenzel, *Projektkoordination ZEM*

12:00 Pause – Mittagessen

13:00 Qualitätsmanagement in der Radverkehrsplanung

Dr.-Ing. Volker Brees,
Planungsbüro Verkehrslösungen, Darmstadt

14:00 Pause – Kaffee und Erfrischungen

14:30 Erstellung einer Radverkehrsstrategie in der Praxis

Dipl.-Ing. Burkhard Horn, *Referatsleiter Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Land Berlin*
Dipl.-Ing. Thomas Schuh,
Verkehrsplaner und Radverkehrsbeauftragter, Stadt Bünde

15:30 Pause - Kaffee und Kuchen

16:15 Abfrage eigener Problemlagen, Diskussion

Wie setze ich eine Radverkehrsstrategie um?

17:45 Ende des ersten Seminartages

18:30 Fakultatives Abendprogramm

Programm – Tag 2

Radverkehrsplanung mit System

- Von der Strategie zur Umsetzung

09:00 Zusammenfassung des Vortages

Deutsches Institut für Urbanistik - Fahrradakademie

09:15 Netzplanung und Infrastruktur - das Grundgerüst der Strategie

Dipl.-Ing. (FH) Johannes Schell,
Stadtplanungsamt Karlsruhe

10:15 Pause – Kaffee und Obst

10:45 Mit Fahrradkommunikation zur Fahrradkultur

Prof. Dr. Heiner Monheim,
TU Trier, Raumentwicklung und Landesplanung

11:45 Diskussion: Infrastruktur und Kommunikation - "Tue Gutes und Rede darüber"?

12:30 Pause – Mittagessen

13:30 Mit Dienstleistungen und Abstellanlagen zum Full-Service-Angebot

Dipl.-Ing. Thomas Nagel,
Büro Spath & Nagel, Berlin

14:30 Zusammenfassung und Fazit

Deutsches Institut für Urbanistik - Fahrradakademie

15:00 Ende der Veranstaltung

Akademieleitung: Arne Koerdt





| | |
|-------------------------------------|-------------------------------|
| Fraktionsantrag der GRÜNEN | Vorlage-Nr: VO/09/750 |
| Federführend: Bau- und Umweltamt | Status: öffentlich |
| | Datum: 04.11.2009 |
| | Berichterstatter: Helmut Rahn |
| | Vortrag im Rat: Helmut Rahn |
| | Erstellt von: Helmut Rahn |
| Umweltschutzpreis 2010 | |
| Beratungsfolge: | |
| Datum | Gremium |
| 04.11.2009 | Umweltausschuss |

Beschlussvorschlag: Der Umweltausschuss beschließt die Vergabe des Umweltschutzpreises 2010 mit dem Thema "traditionelle Knickpflege"

Begründung: Die fachgerechte Knickpflege war zuletzt Thema in der Sitzung des Umweltausschusses vom 08.07.2009. Trotz einer bestehenden Vereinbarung über die Durchführung der maschinellen Knickpflege unter Berücksichtigung ökologischer Belange (s. Anlage Knickpflegevereinbarung) kommt es immer wieder zu unsachgemäßer Rodung von Knicks und Baumreihen, z.B. Prisdorfer Moordamm 2007.

In Schleswig-Holstein gehören Knicks seit über 200 Jahren zum traditionellen Landschaftsbild und sind prägend für unsere Kulturlandschaft. Zudem haben sie sich zu einem der reichhaltigsten Lebensräume für die Tier- und Pflanzenwelt in Schleswig-Holstein entwickelt, bieten Wind- und Korrosionsschutz und sind darüber hinaus Teil des Naherholungsgebietes um unsere wachsende Stadt.

Vor dem Hintergrund der Rohstoffverknappung und der Klimaerwärmung gewinnen sie allerdings auch zunehmende Bedeutung als Holzlieferant. Durch die vermehrte Nachfrage nach Knickholz, aber auch den wesentlich höheren Arbeitsaufwand durch manuelle Knickpflege haben maschinelle Verfahren deutlich zugenommen, der Druck in kürzeren Intervallen „Knickpflege“ zu betreiben gefährdet dieses Ökosystem. Doch nur eine verantwortungsvolle Pflege kann sowohl die ökologischen wie auch die ökonomischen Vorteile einer Knicklandschaft auch in Zukunft bedienen. Die Akzeptanz und Bedeutung der heimischen Knicklandschaft zu berücksichtigen und zukunftsorientiert und nachhaltig diesen uns umgebenden Lebensraum zu schützen ist Ziel dieses Themas „Knickpflege“ für den Umweltschutzpreis 2010.

Ich verweise auch auf die Kreisverordnung LSG 08 „Mittlere Pinnau“ vom 20.11.2006, „§ 3 Schutzzweck:

Schutzzweck ist es, diesen Naturraum

- 1. zur Erhaltung, Wiederherstellung und Entwicklung der Leistungs- und der Funktionsfähigkeit des Naturhaushalts, der Regenerationsfähigkeit und der Nutzungsfähigkeit der Naturgüter*
- 2. wegen der Vielfalt, Eigenart und Schönheit und der besonderen kulturhistorischen Bedeutung der Landschaft und*

3. *wegen ihrer besonderen Bedeutung für die naturverträgliche Erholung unter Berücksichtigung der ordnungsgemäßen landwirtschaftlichen Nutzung zu sichern und soweit erforderlich im Sinne des Landschaftsschutzes zu entwickeln.*

Unabhängig davon gilt als besonderes Schutzziel,

1. *in der Randzone...*

die Knickstruktur insbesondere für das Landschaftsbild zu erhalten und zu entwickeln.“¹

Anlage:

Knickpflege- Vereinbarung

**Vereinbarung
über
die Durchführung der maschinellen Knickpflege unter Berücksichtigung
ökologischer Belange**

zwischen
dem Minister für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume des Landes Schleswig-Holstein,

dem Landesverband der Lohnunternehmer des Landes Schleswig-Holstein
und

dem Bauernverband Schleswig-Holstein

Vorbemerkung

Das MLUR, der Landesverband der Lohnunternehmer und der Bauernverband erklären, die maschinelle Knickpflege unter Berücksichtigung der ökologischen Belange fortentwickeln zu wollen. Sie verständigen sich zu diesem Zweck auf folgende Grundsätze und Empfehlungen:

Grundsätze

Knicks spielen als weit verbreitete Landschaftselemente mit halbnatürlichen Ökosystemen in unserer Kulturlandschaft eine wichtige Rolle im Natur- und Landschaftshaushalt. Darüber hinaus sind sie auch für die Landwirtschaft von Nutzen, da sie beispielsweise zum Erosionsschutz und zur Verbesserung des lokalen Kleinklimas beitragen. Der Erhalt der Knicks und ihrer Funktionen ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe. Deshalb sind sie durch das Landesnaturschutzgesetz unter Schutz gestellt worden. Vor diesem Hintergrund hat die sachgerechte dauerhafte Pflege der Knicks eine besondere Bedeutung.

Zur Erhaltung der Knicks und ihrer Funktionen ist es erforderlich, die Gehölze in einem Rhythmus von 10-15 Jahren auf den Stock zu setzen. Wurde diese Arbeit noch vor wenigen Jahren überwiegend in mühsamer und gefährlicher Handarbeit mit der Motorsäge durchgeführt, kann diese mit speziell entwickelten Maschinen (z. B. Knickschere), oft gekoppelt mit einer nachhaltigen Holzverwertung, erledigt werden.

Der landwirtschaftliche Lohnunternehmerverband sieht sich als Dienstleister in der Fläche, insbesondere für die Landwirtschaft, in einer besonderen Verantwortung für den Einsatz seiner Maschinen bei der Erbringung seiner Dienstleistungen im Rahmen von Auftragsverhältnissen. Unter Beachtung der rechtlichen Vorgaben betrachtet er es als eine wesentliche Aufgabe seiner Mitglieder, einen auf die Erhaltung der Knicklandschaften in Schleswig-Holstein ausgerichteten maschinellen Einsatz dauerhaft sicherzustellen.

Damit die rationelle, maschinelle Knickpflege sich nicht nachteilig auf die Natur auswirkt, sondern sowohl die biotischen wie auch die abiotischen Funktionen sichergestellt werden, halten MLUR, Landesverband der Lohnunternehmer und Bauernverband Schleswig-Holstein folgende Grundsätze und Empfehlungen für zielführend:

1. Einhaltung gesetzlicher Vorgaben:

- Auf-den-Stock-setzen (Knicken) nur im Zeitraum vom 1. Oktober bis 14. März

2. Berücksichtigung fachlicher Anforderungen zur Vermeidung von Ordnungswidrigkeiten und CC-Verstößen:

- Rodung der Knicks **nur mit behördlicher Genehmigung**
- Knicken **nicht** in deutlich kürzeren Abständen als alle 10 Jahre
- Keine Herunternahme von sämtlichen Überhältern
- Einkürzen (Aufputzen) der Knickgehölze nicht über den Knickwallfuß hinaus (d.h. oberhalb des Knickwalls) senkrecht oder nach innen auf den Knick zu (d.h. ein senkrecht Aufputzen bis zum Knickwallfuß ist zulässig) sowie bei ebenerdigen Pflanzungen nicht unterhalb eines Abstandes von einem Meter vom Wurzelhals, was zum Beispiel den Knick zu einer Hecke verändert und/oder einen knicktypischen Aufwuchs verhindert.
- Entfernen des Schnittholzes und von Schreddermaterial vom Knickwall

3. Empfehlungen zur nachhaltigen Sicherung der Knickfunktionen:

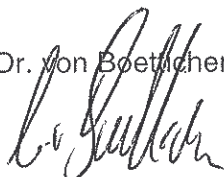
- Abschneiden der Gehölze eine Hand breit über dem Boden oder dicht über dem Stockausschlag. Zur Förderung der krautigen Knickvegetation ist ein gelegentliches Schlägeln (Mulchen) der Knickflanken nach der Feldernte möglich.
- Abschnittsweises Knicken, kein großräumiger "Kahlschlag" innerhalb einer Gemarkung
- Stehenlassen von Überhältern in ca. 40-80m Abstand, insbesondere von markanten Einzelbäumen bzw. Baumgruppen. Für nachwachsende Überhälter sollen geeignete Triebe – möglichst nicht unter ca. 7cm Stammdurchmesser - heimischer, standortgerechter Bäume mit sicherem Stand gewählt werden.
- Aufputzen der Knickgehölze möglichst nach der Ernte
- Bei zu Baumreihen durchgewachsenen Knicks im Abstand von ca. 40 bis 80 m Baumgruppen stehen lassen; nach fünf Jahren (Knicknachwuchs ist gewährleistet) Abnahme der Baumgruppen, Überhälter dabei stehen lassen.
- Schonung der Baumstubben und des Walles beim Einsatz von Großgeräten, d.h. dickere Stämme (mehr als ca. 15-20cm Durchmesser) von oben abarbeiten, verbleibendes Starkholz mit der Motorsäge bis zum Stockausschlag nacharbeiten, damit typische Schädigungen, wie senkrechte Risse in den Stubben und Lockerungen bis hin zum Abreißen der Faserwurzeln, vermieden werden.
- Sicherung historischer Strukturen wie „Knickharfen“ oder Kopfbäume durch gezielten Pflegeschnitt

Der Landesverband der Lohnunternehmer und der Bauernverband werden in ihren Bemühungen zur Sicherung dieser Standards und zu ihrer zielgerichteten Fortentwicklung vom MLUR, insbesondere durch die Beratung des LANU als Fachbehörde, unterstützt.

Kiel, den 21. September 2002

Für das Ministerium für
Landwirtschaft, Umwelt und
ländliche Räume des Landes
Schleswig-Holstein:

Dr. von Boetticher



Minister

Für den Landesverband der
Lohnunternehmer des Landes
Schleswig-Holstein:

Schütt



Präsident

Für den Bauernverband
Schleswig-Holstein

Steensen



Präsident



| | |
|---|-------------------------------|
| Beschlussvorlage | Vorlage-Nr: VO/09/741 |
| Federführend: Bau- und Umweltamt | Status: öffentlich |
| | Datum: 04.11.2009 |
| | Berichterstatter: Rainer Lutz |
| | Vortrag im Rat: |
| | Erstellt von: Rainer Lutz |
| Fortschreibung des Landschaftsplanes | |
| Beratungsfolge: | |
| Datum | Gremium |
| 04.11.2009 | Umweltausschuss |

Der Bauausschuss hat auf seiner Sitzung am 05.10.09 beschlossen, den Flächennutzungsplan für das Tornescher Stadtgebiet neu aufzustellen. Der gemeinsame Flächennutzungsplan für die Städte Uetersen und Tornesch sowie die Gemeinden Heidgraben und Moorrege wurde 1971 beschlossen und inzwischen allein auf Tornescher Gebiet 34-Mal geändert. Geht man darüber hinaus, von einer normalen Gültigkeitsdauer von 15 bis allerhöchstens 20 Jahren aus, so ist die Neuaufstellung längst überfällig.

In der oben genannten Sitzung des Bauausschusses wurde darüber hinaus beschlossen, dass die Neuaufstellung durch die Verwaltung selbst erfolgen soll. Weitere Planungsleistungen sind auch an Büros zu vergeben, so z.B. der notwendige Umweltbericht. Da ein solcher Umweltbericht ebenfalls für die Neuaufstellung des Landschaftsplanes notwendig wird, macht es Sinn, beide Planwerke parallel zu bearbeiten und damit Kosten zu sparen. Darüber hinaus gilt, dass beide Pläne jeweils aus dem anderen entwickelt werden sollen.

Eine komplette Neuaufstellung des Landschaftsplanes würde mit allen Nebenleistungen annähernd 100.000€ kosten. Schon vor diesem Hintergrund sollte erwogen werden, den „erst“ 1992 beschlossenen Landschaftsplan lediglich fortzuschreiben. Eine solche Fortschreibung wäre zu gut einem Drittel des Preises (ca. 40.000€) zu erhalten. Zwingend geboten ist eine Fortschreibung schon deshalb, weil es - anders als beim

Flächennutzungsplan – keine formellen Änderungen des Planwerkes gegeben hat.

Zu C: Umweltverträglichkeit

Ein solch fortgeschriebener Landschaftsplan liefert ein Fazit und einen Ausblick zugleich auf die naturräumliche Entwicklung des Tornescher Stadtgebietes.

Zu D: Finanzielle Auswirkungen

Die Finanzierung der Maßnahme wäre über 2 Jahre verteilt mit jeweils 20.000€ zu beziffern.

Zu E: Beschlussempfehlung

Der Unterausschuss beschließt den Landschaftsplan fortzuschreiben. Die Mittel sind im Haushalt auf 2 Jahre verteilt (jeweils 20.000€) bereitzustellen.

gez.
Roland Krügel
Bürgermeister

Anlage/n:



| | |
|-------------------------------------|-------------------------------|
| Mitteilungsvorlage | Vorlage-Nr: VO/09/742 |
| Federführend: Bau- und Umweltamt | Status: öffentlich |
| | Datum: 04.11.2009 |
| | Berichterstatter: Rainer Lutz |
| | Vortrag im Rat: |
| | Erstellt von: Rainer Lutz |
| Haushalt 2010 | |
| Beratungsfolge: | |
| Datum | Gremium |
| 04.11.2009 | Umweltausschuss |

Auf die wesentlichen Veränderungen des Haushaltes soll hier in einer kurzen Übersicht, aufgeteilt in Verwaltungshaushalt und Vermögenshaushalt hingewiesen werden. Die betroffenen Haushaltsstellen sind fett hervorgehoben.

- Verwaltungshaushalt

Für den Bereich des Verwaltungshaushaltes hat die Verwaltung sich bemüht, die Vorgaben einer 8%igen Einsparung einzuhalten.

Ausnahmen sind lediglich sind lediglich die HhSt **115.540** (Kosten der Müllbeseitigung), die wegen nicht beeinflussbaren stetig steigenden Kosten des Abfallentsorgung schon heute nicht auskömmlich ist.

Keine Kürzung wurde ebenfalls vorgenommen bei der HhSt. **115.716** (Hilfen für die Landwirtschaft). Hier gibt es langfristige Verträge für die Pacht von extensiviertem Grünland.

Ebenfalls unverändert bleiben muss die HhSt. **580.510** (Unterhaltung der Grünanlagen). Auch dieser Haushaltspunkt ist schon heute nicht mehr auskömmlich. Natürlich ließe sich diese Haushaltsstelle auch auf Null zurückfahren. Die Anlagen wären dann binnen kürzester Zeit verkommen und müssten dann sogar neu angelegt werden.

Unverändert bleibt auch die HhSt **720.716** (Zuschuss zur Strauchgutsammelanlage), da es hier langfristige vertragliche Bindungen gibt.

Eine deutliche Anhebung des Ansatzes benötigt die HhSt **881.500010** (Unterhaltung der Biotope) erfolgen. Dabei geht es um Abrissarbeiten kleineren Umfangs (Schuppen, Zäune usw.), die notwendig werden nach dem Aktionsprogramm der Bauaufsicht des Kreises Pinneberg zu ungenehmigten Bauten im Moor. Nach dem Abriss fallen die Grundstücke in Besitz der Stadt Tornesch.

- Vermögenshaushalt

Keine Änderung soll es in den Ansätzen des Vermögenshaushaltes im Jahre 2010 geben. Sollte der Ausschuss dem Beschlussvorschlag der Verwaltung folgen und die Fortschreibung des Landschaftsplanes beschließen, so sind die Mittel aus dem Jahre 2009 in das Jahr 2010 zu übertragen sowie ein weiterer Betrag in der Höhe von 20.000€ im Jahr 2011 bereitzustellen.

gez.
Roland Krügel
Bürgermeister

Vermögenshaushalt

| | |
|-----|---|
| 1 | Öffentliche Sicherheit und Ordnung |
| 11 | Öffentliche Ordnung |
| 115 | Aufgaben des Umweltschutzes |

1 Öffentliche Sicherheit und Ordnung
11 Öffentliche Ordnung
115000 Aufgaben des Umweltschutzes

| Haushaltsstelle | | Haushaltsansatz | | | Ergebnis der Jahresrechnung 2008 € | Investitionen und Investitionsfördermaßnahmen | | AMT | KeZ. | Deck Ring | Disponibilität / Beeinflussbarkeit |
|-----------------|--|-----------------|----------|----------------|---------------------------------------|---|----------------------------|----------|------|-----------|------------------------------------|
| Nr. | Bezeichnung/ * Erläuterung | 2010 € | VE € | 2009 € | | Gesamtbedarf € | Bisher bereitgestellt € | | | | |
| 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 | 10 | 11 | 12 |
| | Ausgaben | | | | | | | | | | |
| 951000 | Sanierung von Straßenbäumen gemäß Baumkataster | 8.000 | 0 | 0 | 8.000,00 | 0 | 0 | 3400 | | | ohne |
| 987000 | Ökofonds Investitionszuschüsse -Bürgersolar- | 0 | 0 | 20.000 | 35.000,00 | 0 | 0 | 3400 | | | ohne |
| | Ausgaben | 8.000 | 0 | 20.000 | 43.000,00 | 0 | 0 | | | | |
| | Abschluss Abschnitt 11 | | | | | | | | | | |
| | Einnahmen | 0 | | 0 | 0,00 | 0 | 0 | 0 | | | |
| | Ausgaben | 8.000 | 0 | 20.000 | 43.000,00 | 0 | 0 | 0 | | | |
| | Überschuss / Zuschussbedarf | -8.000 | | -20.000 | -43.000,00 | 0 | 0 | 0 | | | |
| | Abschluss Einzelplan 1 | | | | | | | | | | |
| | Einnahmen | 0 | | 0 | 0,00 | 0 | 0 | 0 | | | |
| | Ausgaben | 8.000 | 0 | 20.000 | 43.000,00 | 0 | 0 | 0 | | | |
| | Überschuss / Zuschussbedarf | -8.000 | | -20.000 | -43.000,00 | 0 | 0 | 0 | | | |

| | |
|-----|---|
| 3 | Wissenschaft, Forschung Kulturpflege |
| 36 | Naturschutz, Denkmalschutz und -pflege |
| 360 | Naturschutz und Landschaftspflege |
| 366 | Heimatpflege |

3 Wissenschaft, Forschung Kulturpflege
36 Naturschutz, Denkmalschutz und -pflege
360000 Naturschutz und Landschaftspflege

| Haushaltsstelle | | Haushaltsansatz | | | Ergebnis der Jahresrech- nung 2008 € | Investitionen und Investitionsför- dermaßnahmen | | AMT | KeZ. | Deck Ring | Disponibilität / Beeinflussbarkeit |
|-----------------|--|-----------------|----------|---------------|--|--|---------------------------------|------|------|--------------|---------------------------------------|
| Nr. | Bezeichnung/ * Erläuterung | 2010 € | VE € | 2009 € | | Gesamtbedarf € | Bisher bereitge- stellt € | | | | |
| 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 | 10 | 11 | 12 |
| 366000 | <u>Einnahmen</u> Ersatz von Dritten | 1.000 | | 1.000 | 114,17 | 0 | 0 | 3400 | | | ohne |
| | Einnahmen | 1.000 | | 1.000 | 114,17 | 0 | 0 | | | | |
| 960000 | <u>Ausgaben</u> Kosten für die Begrünung | 12.800 | 0 | 12.800 | 6.411,93 | 120.400 | 0 | 3400 | | | ohne |
| | Ausgaben | 12.800 | 0 | 12.800 | 6.411,93 | 120.400 | 0 | | | | |

3 Wissenschaft, Forschung Kulturpflege
36 Naturschutz, Denkmalschutz und -pflege
366000 Heimatpflege

| Haushaltsstelle | | Haushaltsansatz | | | Ergebnis der Jahresrechnung 2008 € | Investitionen und Investitionsfördermaßnahmen | | AMT | KeZ. | Deck Ring | Disponibilität / Beeinflussbarkeit |
|-----------------|-------------------------------|-----------------|----------|-----------|---------------------------------------|---|----------------------------|------|------|-----------|------------------------------------|
| Nr. | Bezeichnung/ * Erläuterung | 2010 € | VE € | 2009 € | | Gesamtbedarf € | Bisher bereitgestellt € | | | | |
| 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 | 10 | 11 | 12 |
| 960000 | Ausgaben | | | | | | | | | | |
| | Baumaßnahmen | 0 | 0 | 0 | 0,00 | 7.500 | 0 | 3400 | | | ohne |
| | Ausgaben | 0 | 0 | 0 | 0,00 | 7.500 | 0 | | | | |
| | Abschluss Abschnitt 36 | | | | | | | | | | |
| | Einnahmen | 1.000 | | 1.000 | 114,17 | 0 | 0 | | | | |
| | Ausgaben | 12.800 | 0 | 12.800 | 6.411,93 | 127.900 | 0 | | | | |
| | Überschuss / Zuschussbedarf | -11.800 | | -11.800 | -6.297,76 | -127.900 | 0 | | | | |
| | Abschluss Einzelplan 3 | | | | | | | | | | |
| | Einnahmen | 1.000 | | 1.000 | 114,17 | 0 | 0 | | | | |
| | Ausgaben | 12.800 | 0 | 12.800 | 6.411,93 | 127.900 | 0 | | | | |
| | Überschuss / Zuschussbedarf | -11.800 | | -11.800 | -6.297,76 | -127.900 | 0 | | | | |

| | |
|-----|--|
| 6 | Bau- und Wohnungswesen, Verkehr |
| 61 | Städteplanung, Vermessung, Bauordnung |
| 610 | Orts- und Regionalplanung |
| 63 | Gemeindestraßen |
| 630 | Gemeindestraßen |
| 633 | Weitere Erschließungsmaßnahmen |

6 Bau- und Wohnungswesen, Verkehr
61 Städteplanung, Vermessung, Bauordnung
610000 Orts- und Regionalplanung

| Haushaltsstelle | | Haushaltsansatz | | | Ergebnis der Jahresrechnung 2008 € | Investitionen und Investitionsfördermaßnahmen | | AMT | KeZ. | Deck Ring | Disponibilität / Beeinflussbarkeit |
|-----------------|---|-----------------|----------|----------------|---------------------------------------|---|----------------------------|----------|------|-----------|------------------------------------|
| Nr. | Bezeichnung/ * Erläuterung | 2010 € | VE € | 2009 € | | Gesamtbedarf € | Bisher bereitgestellt € | | | | |
| 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 | 10 | 11 | 12 |
| | Ausgaben | | | | | | | | | | |
| 960100 | Lärmminderungsplan | 0 | 0 | 0 | 5.000,00 | 0 | 0 | 3400 | | | ohne |
| 960300 * | Fortschreibung des Landschaftsplanes | 0 | 0 | 20.000 | 0,00 | 0 | 0 | 3400 | | | ohne |
| | Erläuterung: <i>Nicht verbrauchte Mittel aus 2009 werden als HHRest in das Jahr 2010 übertragen.</i> | | | | | | | | | | |
| | Ausgaben | 0 | 0 | 20.000 | 5.000,00 | 0 | 0 | | | | |
| | Abschluss Abschnitt 61 | | | | | | | | | | |
| | Einnahmen | 0 | | 0 | 0,00 | 0 | 0 | 0 | | | |
| | Ausgaben | 0 | 0 | 20.000 | 5.000,00 | 0 | 0 | 0 | | | |
| | Überschuss / Zuschussbedarf | 0 | | -20.000 | -5.000,00 | 0 | 0 | | | | |

6 Bau- und Wohnungswesen, Verkehr
63 Gemeindestraßen
630000 Gemeindestraßen

| Haushaltsstelle | | Haushaltsansatz | | | Ergebnis der Jahresrech- nung 2008 € | Investitionen und Investitionsför- dermaßnahmen | | AMT | KeZ. | Deck Ring | Disponibilität / Beeinflussbarkeit |
|-----------------|-------------------------------------|-----------------|----------|---------------|--|--|---------------------------------|------|------|--------------|---------------------------------------|
| Nr. | Bezeichnung/ * Erläuterung | 2010 € | VE € | 2009 € | | Gesamtbedarf € | Bisher bereitge- stellt € | | | | |
| 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 | 10 | 11 | 12 |
| 367000 | Einnahmen | | | | | | | 3400 | | | ohne |
| | Erstattung Ausgleichsmaßnah- men | 5.000 | | 5.000 | 2.000,00 | 0 | 0 | | | | |
| | Einnahmen | 5.000 | | 5.000 | 2.000,00 | 0 | 0 | | | | |
| 950000 | Ausgaben | | | | | | | 3400 | | | ohne |
| | Ausgleichsmaßnahmen | 10.000 | 0 | 10.000 | 8.741,95 | 79.800 | 0 | | | | |
| | Ausgaben | 10.000 | 0 | 10.000 | 8.741,95 | 79.800 | 0 | | | | |

6 Bau- und Wohnungswesen, Verkehr
63 Gemeindestraßen

633500 Erschließung B-Plan 56 (Wachsbleicherweg 2. Bautiefe)

| Haushaltsstelle | | Haushaltsansatz | | | Ergebnis der Jahresrech- nung 2008 € | Investitionen und Investitionsför- dermaßnahmen | | AMT | KeZ. | Deck Ring | Disponibilität / Beeinflussbarkeit |
|-----------------|--|-----------------|----------|-----------|--|--|---------------------------------|------|------|--------------|---------------------------------------|
| Nr. | Bezeichnung/ * Erläuterung | 2010 € | VE € | 2009 € | | Gesamtbedarf € | Bisher bereitge- stellt € | | | | |
| 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 | 10 | 11 | 12 |
| 950000 | Ausgaben Ausgleichsmaßnahmen | 0 | 0 | 0 | 0,00 | 20.400 | 0 | 3400 | | | ohne |
| | Ausgaben | 0 | 0 | 0 | 0,00 | 20.400 | 0 | | | | |

6 Bau- und Wohnungswesen, Verkehr
63 Gemeindestraßen
633800 Dorfplatz in Esingen

| Haushaltsstelle | | Haushaltsansatz | | | Ergebnis der Jahresrechnung 2008 € | Investitionen und Investitionsfördermaßnahmen | | AMT | KeZ. | Deck Ring | Disponibilität / Beeinflussbarkeit |
|-----------------|------------------------------------|-----------------|----------|-----------|---------------------------------------|---|----------------------------|------|------|-----------|------------------------------------|
| Nr. | Bezeichnung/ * Erläuterung | 2010 € | VE € | 2009 € | | Gesamtbedarf € | Bisher bereitgestellt € | | | | |
| 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 | 10 | 11 | 12 |
| 960000 | Ausgaben Umbau Dorfplatz | 0 | 0 | 0 | 20.000,00 | 20.000 | 0 | 3400 | | | ohne |
| | Ausgaben | 0 | 0 | 0 | 20.000,00 | 20.000 | 0 | | | | |
| | Abschluss Abschnitt 63 | | | | | | | | | | |
| | Einnahmen | 5.000 | | 5.000 | 2.000,00 | 0 | 0 | | | | |
| | Ausgaben | 10.000 | 0 | 10.000 | 28.741,95 | 120.200 | 0 | | | | |
| | Überschuss / Zuschussbedarf | -5.000 | | -5.000 | -26.741,95 | -120.200 | 0 | | | | |
| | Abschluss Einzelplan 6 | | | | | | | | | | |
| | Einnahmen | 5.000 | | 5.000 | 2.000,00 | 0 | 0 | | | | |
| | Ausgaben | 10.000 | 0 | 30.000 | 33.741,95 | 120.200 | 0 | | | | |
| | Überschuss / Zuschussbedarf | -5.000 | | -25.000 | -31.741,95 | -120.200 | 0 | | | | |

| | |
|-----|--|
| 8 | Wirtschaftliche Unternehmen, allgemeine Grund- und Sondervermögen |
| 88 | Allgemeines Grundvermögen |
| 881 | Sonstiges Grundvermögen |

8 Wirtschaftliche Unternehmen, allgemeine Grund- und Sondervermögen
88 Allgemeines Grundvermögen
881000 Sonstiges Grundvermögen

| Haushaltsstelle | | Haushaltsansatz | | | Ergebnis der Jahresrechnung 2008 € | Investitionen und Investitionsfördermaßnahmen | | AMT | KeZ. | Deck Ring | Disponibilität / Beeinflussbarkeit |
|-----------------|---|-----------------|----------|----------------|---------------------------------------|---|----------------------------|------|------|-----------|------------------------------------|
| Nr. | Bezeichnung/ * Erläuterung | 2010 € | VE € | 2009 € | | Gesamtbedarf € | Bisher bereitgestellt € | | | | |
| 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 | 10 | 11 | 12 |
| 366000 | Einnahmen Zuschuss von Dritten für Neuwaldbildung | 15.000 | | 15.000 | 0,00 | 0 | 0 | 3400 | | 5881 | ohne |
| | Einnahmen | 15.000 | | 15.000 | 0,00 | 0 | 0 | | | | |
| 961030 | Ausgaben Aufforstung von Waldflächen | 30.000 | 0 | 30.000 | -30.505,43 | 341.900 | 0 | 3400 | | 5881 | ohne |
| | Ausgaben | 30.000 | 0 | 30.000 | -30.505,43 | 341.900 | 0 | | | | |
| | Abschluss Abschnitt 88 | | | | | | | | | | |
| | Einnahmen | 15.000 | | 15.000 | 0,00 | 0 | 0 | | | | |
| | Ausgaben | 30.000 | 0 | 30.000 | -30.505,43 | 341.900 | 0 | | | | |
| | Überschuss / Zuschussbedarf | -15.000 | | -15.000 | 30.505,43 | -341.900 | 0 | | | | |
| | Abschluss Einzelplan 8 | | | | | | | | | | |
| | Einnahmen | 15.000 | | 15.000 | 0,00 | 0 | 0 | | | | |
| | Ausgaben | 30.000 | 0 | 30.000 | -30.505,43 | 341.900 | 0 | | | | |
| | Überschuss / Zuschussbedarf | -15.000 | | -15.000 | 30.505,43 | -341.900 | 0 | | | | |
| | Abschluss Gesamtsumme | | | | | | | | | | |
| | Einnahmen | 21.000 | | 21.000 | 2.114,17 | 0 | 0 | | | | |
| | Ausgaben | 60.800 | 0 | 92.800 | 52.648,45 | 590.000 | 0 | | | | |
| | Überschuss / Zuschussbedarf | -39.800 | | -71.800 | -50.534,28 | -590.000 | 0 | | | | |

| | |
|-----|---|
| 1 | Öffentliche Sicherheit und Ordnung |
| 11 | Öffentliche Ordnung |
| 115 | Aufgaben des Umweltschutzes |

1 Öffentliche Sicherheit und Ordnung
11 Öffentliche Ordnung
115000 Aufgaben des Umweltschutzes

| Haushaltsstelle | | Haushaltsansatz | | Ergebnis der Jahresrechnung 2008 € | Amt | Kennz. | Deckungs- kreis | Disponibilität/ Beeinflussbar- keit |
|-----------------|--|-----------------|----------------|---|------|--------|--------------------|---|
| Nr. | Bezeichnung/ * Erläuterung | 2010 € | 2009 € | | | | | |
| 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 |
| | <u>Einnahmen</u> | | | | | | | |
| 150000 | Ersätze | 100 | 300 | 26,00 | 3400 | | | ohne |
| 160000 | Kostenerstattung des Bundes für den Zivildienstleistenden | 2.300 | 1.900 | 3.140,55 | 1500 | | | ohne |
| | Einnahmen | 2.400 | 2.200 | 3.166,55 | | | | |
| | <u>Ausgaben</u> | | | | | | | |
| 530000 | Pacht zur Sicherung von ökologisch wertvollen Flächen | 400 | 500 | 87,00 | 3400 | Ü | | vertragliche Bindung |
| 540000 * | Kosten der Müllbeseitigung Erläuterung: <i>Mehrkosten durch ständig steigende Menge an Abfall</i> | 120.000 | 90.000 | 152.790,65 | 3400 | Ü | | ohne pflichtige Auf- gabe |
| 562000 | Aus- und Fortbildung der Mitarbeiter/innen | 400 | 500 | 0,00 | 3400 | Ü | 0562 | ohne |
| 651000 | Öffentlichkeitsarbeit | 100 | 2.000 | 136,98 | 3400 | Ü | | ohne |
| 652000 | AGENDA 21 | 3.600 | 4.000 | 634,62 | 3400 | Ü | | ohne |
| 654000 | Reisekosten pp. | 400 | 500 | 0,00 | 3400 | Ü | 0650 | ohne |
| 655000 | Analysen von Proben | 1.800 | 2.000 | 0,00 | 3400 | Ü | | ohne |
| 661000 * | Mitgliedsbeiträge Erläuterung: <i>Mitgliedschaft Integrierte Station Untereibe</i> | 900 | 1.900 | 284,00 | 3400 | Ü | | pflichtige Auf- gabe |
| 700000 | Zuschuss a.d.Igelstation Tornesch (Tierarzkosten) | 200 | 300 | 300,00 | 3400 | Ü | | freiwillige Leis- tung |
| 716000 * | Hilfen für die Landwirtschaft Extensivierungs-/Umstellungsh. Erläuterung: <i>Langfristige Verträge</i> | 2.600 | 2.600 | 2.594,10 | 3400 | Ü | | freiwillige Leis- tung |
| 717000 | Umweltschutzpreis | 400 | 400 | 400,00 | 3400 | Ü | | freiwillige Leis- tung |
| 717100 | Umweltfonds | 1.800 | 2.000 | 1.000,00 | 3400 | Ü | | freiwillige Leis- tung |
| | Ausgaben | 132.600 | 106.700 | 158.227,35 | | | | |

115000 Aufgaben des Umweltschutzes

| Haushaltsstelle | | Haushaltsansatz | | Ergebnis der Jahresrechnung 2008 € | Amt | Kennz. | Deckungs- kreis | Disponibilität/ Beeinflussbar- keit |
|-----------------|--------------------------------------|-----------------|-----------|---|-----|--------|--------------------|---|
| Nr. | Bezeichnung/ * Erläuterung | 2010 € | 2009 € | | | | | |
| 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 |
| | <u>Abschluss Abschnitt 11</u> | | | | | | | |
| | Einnahmen | 2.400 | 2.200 | 3.166,55 | | | | |
| | Ausgaben | 132.600 | 106.700 | 158.227,35 | | | | |
| | Überschuss / Zuschussbedarf | -130.200 | -104.500 | -155.060,80 | | | | |
| | <u>Abschluss Einzelplan 1</u> | | | | | | | |
| | Einnahmen | 2.400 | 2.200 | 3.166,55 | | | | |
| | Ausgaben | 132.600 | 106.700 | 158.227,35 | | | | |
| | Überschuss / Zuschussbedarf | -130.200 | -104.500 | -155.060,80 | | | | |

| | |
|-----|---|
| 3 | Wissenschaft, Forschung Kulturpflege |
| 36 | Naturschutz, Denkmalschutz und -pflege |
| 360 | Naturschutz und Landschaftspflege |

3 Wissenschaft, Forschung Kulturpflege
36 Naturschutz, Denkmalschutz und -pflege
360000 Naturschutz und Landschaftspflege

| Haushaltsstelle | | Haushaltsansatz | | Ergebnis der Jahresrechnung 2008 € | Amt | Kennz. | Deckungs- kreis | Disponibilität/ Beeinflussbar- keit |
|-----------------|--|-----------------|---------------|---|------|--------|--------------------|---|
| Nr. | Bezeichnung/ * Erläuterung | 2010 € | 2009 € | | | | | |
| 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 |
| 157000 | <u>Einnahmen</u> Vermischte Einnahmen | 100 | 100 | 0,00 | 3400 | | | ohne |
| | Einnahmen | 100 | 100 | 0,00 | | | | |
| 510000 | <u>Ausgaben</u> Verschönerung und Ausschmückung des Ortsbildes | 2.000 | 4.000 | 1.732,75 | 3400 | Ü | 0500 | freiwillige Leis- tung |
| | Ausgaben | 2.000 | 4.000 | 1.732,75 | | | | |
| | <u>Abschluss Abschnitt 36</u> | | | | | | | |
| | Einnahmen | 100 | 100 | 0,00 | | | | |
| | Ausgaben | 2.000 | 4.000 | 1.732,75 | | | | |
| | Überschuss / Zuschussbedarf | -1.900 | -3.900 | -1.732,75 | | | | |
| | <u>Abschluss Einzelplan 3</u> | | | | | | | |
| | Einnahmen | 100 | 100 | 0,00 | | | | |
| | Ausgaben | 2.000 | 4.000 | 1.732,75 | | | | |
| | Überschuss / Zuschussbedarf | -1.900 | -3.900 | -1.732,75 | | | | |

| | |
|-----|-------------------------------------|
| 5 | Gesundheit, Sport, Erholung |
| 58 | Park- und Gartenanlagen Gärtnereien |
| 580 | Park- und Gartenanlagen Gärtnereien |
| 59 | Sonstige Erholungseinrichtungen |
| 591 | Naherholungsgebiet |

5 Gesundheit, Sport, Erholung
58 Park- und Gartenanlagen Gärtnereien
580000 Park- und Gartenanlagen Gärtnereien

| Haushaltsstelle | | Haushaltsansatz | | Ergebnis der Jahresrechnung 2008 € | Amt | Kennz. | Deckungs- kreis | Disponibilität/ Beeinflussbar- keit |
|-----------------|--|-----------------|-----------------|---|------|--------|--------------------|---|
| Nr. | Bezeichnung/ * Erläuterung | 2010 € | 2009 € | | | | | |
| 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 |
| | <u>Einnahmen</u> | | | | | | | |
| 150000 | Ersätze | 100 | 300 | 100,00 | 3400 | | | ohne |
| | Einnahmen | 100 | 300 | 100,00 | | | | |
| | <u>Ausgaben</u> | | | | | | | |
| 510000 * | Unterhaltung der Anlagen Erläuterung: <i>Siehe Ergebnis 2008; Ansatz schon jetzt nicht auskömmlich</i> | 390.000 | 390.000 | 449.803,40 | 3400 | Ü | | pflichtige Auf- gabe |
| 540000 | Bewirtschaftungskosten | 2.400 | 2.600 | 2.619,63 | 3400 | Ü | 0540 | ohne |
| 542000 | Kosten für die Inanspruchnahme des Bauhofes | 500 | 0 | 0,00 | 3671 | Ü | 0542 | Verrechnungen innerhalb Haushalt |
| 661000 | Beitrag an die Gartenbauberufsgenossenschaft | 3.700 | 3.700 | 3.303,31 | 3400 | Ü | | gesetzliche Bindung |
| | Ausgaben | 396.600 | 396.300 | 455.726,34 | | | | |
| | <u>Abschluss Abschnitt 58</u> | | | | | | | |
| | Einnahmen | 100 | 300 | 100,00 | | | | |
| | Ausgaben | 396.600 | 396.300 | 455.726,34 | | | | |
| | Überschuss / Zuschussbedarf | -396.500 | -396.000 | -455.626,34 | | | | |

5 Gesundheit, Sport, Erholung
59 Sonstige Erholungseinrichtungen
591000 Naherholungsgebiet

| Haushaltsstelle | | Haushaltsansatz | | Ergebnis der Jahresrechnung 2008 € | Amt | Kennz. | Deckungs- kreis | Disponibilität/ Beeinflussbar- keit |
|-----------------|---|-----------------|-----------------|---|------|--------|--------------------|---|
| Nr. | Bezeichnung/ * Erläuterung | 2010 € | 2009 € | | | | | |
| 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 |
| | <u>Ausgaben</u> | | | | | | | |
| 510000 | Unterhaltung der Wanderwege | 200 | 0 | 166,80 | 3400 | Ü | 0500 | pflichtige Auf- gabe |
| 542000 | Kosten für die Inanspruchnahme des Bauhofes | 1.000 | 1.000 | 0,00 | 3400 | Ü | 0542 | Verrechnungen innerhalb Haushalt |
| | Ausgaben | 1.200 | 1.000 | 166,80 | | | | |
| | <u>Abschluss Abschnitt 59</u> | | | | | | | |
| | Einnahmen | 0 | 0 | 0,00 | | | | |
| | Ausgaben | 1.200 | 1.000 | 166,80 | | | | |
| | Überschuss / Zuschussbedarf | -1.200 | -1.000 | -166,80 | | | | |
| | <u>Abschluss Einzelplan 5</u> | | | | | | | |
| | Einnahmen | 100 | 300 | 100,00 | | | | |
| | Ausgaben | 397.800 | 397.300 | 455.893,14 | | | | |
| | Überschuss / Zuschussbedarf | -397.700 | -397.000 | -455.793,14 | | | | |

| | |
|-----|--|
| 7 | Öffentliche Einrichtungen, Wirtschaftsförderung |
| 72 | Abfallbeseitigung |
| 720 | Abfallbeseitigung |

7 Öffentliche Einrichtungen, Wirtschaftsförderung
72 Abfallbeseitigung
720000 Abfallbeseitigung

| Haushaltsstelle | | Haushaltsansatz | | Ergebnis der Jahresrechnung 2008 € | Amt | Kennz. | Deckungs- kreis | Disponibilität/ Beeinflussbar- keit |
|-----------------|---|-----------------|----------------|---|------|--------|--------------------|---|
| Nr. | Bezeichnung/ * Erläuterung | 2010 € | 2009 € | | | | | |
| 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 |
| | <u>Einnahmen</u> | | | | | | | |
| 140000 | Standplatzmiete für Recycling-Container | 500 | 500 | 444,00 | 3400 | | | vertragliche Bindung |
| 150000 | Sonstige Verwaltungs- und Betriebseinnahmen | 100 | 100 | 0,00 | 3400 | | | ohne |
| | Einnahmen | 600 | 600 | 444,00 | | | | |
| | <u>Ausgaben</u> | | | | | | | |
| 716000 | Zuschuss zur Strauchgutsammelanlage | 21.000 | 21.000 | 21.000,00 | 3400 | Ü | | vertragliche Bindung |
| | Ausgaben | 21.000 | 21.000 | 21.000,00 | | | | |
| | <u>Abschluss Abschnitt 72</u> | | | | | | | |
| | Einnahmen | 600 | 600 | 444,00 | | | | |
| | Ausgaben | 21.000 | 21.000 | 21.000,00 | | | | |
| | Überschuss / Zuschussbedarf | -20.400 | -20.400 | -20.556,00 | | | | |
| | <u>Abschluss Einzelplan 7</u> | | | | | | | |
| | Einnahmen | 600 | 600 | 444,00 | | | | |
| | Ausgaben | 21.000 | 21.000 | 21.000,00 | | | | |
| | Überschuss / Zuschussbedarf | -20.400 | -20.400 | -20.556,00 | | | | |

| | |
|-----|--|
| 8 | Wirtschaftliche Unternehmen, allgemeine Grund- und Sondervermögen |
| 88 | Allgemeines Grundvermögen |
| 881 | Sonstiges Grundvermögen |

8 Wirtschaftliche Unternehmen, allgemeine Grund- und Sondervermögen
88 Allgemeines Grundvermögen
881000 Sonstiges Grundvermögen

| Haushaltsstelle | | Haushaltsansatz | | Ergebnis der Jahresrechnung 2008 € | Amt | Kennz. | Deckungs- kreis | Disponibilität/ Beeinflussbar- keit |
|-----------------|--|-----------------|-----------------|---|------|--------|--------------------|---|
| Nr. | Bezeichnung/ * Erläuterung | 2010 € | 2009 € | | | | | |
| 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 |
| | <u>Einnahmen</u> | | | | | | | |
| 150500 | Vermischte Einnahmen | 100 | 100 | 0,00 | 3400 | | | ohne |
| | Einnahmen | 100 | 100 | 0,00 | | | | |
| | <u>Ausgaben</u> | | | | | | | |
| 500010 * | Unterhaltung der Biotope Erläuterung: <i>Außenbereich Abrisskosten</i> | 10.000 | 2.700 | 4.515,11 | 3400 | Ü | 0500 | pflichtige Auf- gabe |
| 500020 | Unterhaltung Waldflächen | 2.300 | 2.500 | 5.041,88 | 3400 | Ü | 0500 | pflichtige Auf- gabe |
| | Ausgaben | 12.300 | 5.200 | 9.556,99 | | | | |
| | <u>Abschluss Abschnitt 88</u> | | | | | | | |
| | Einnahmen | 100 | 100 | 0,00 | | | | |
| | Ausgaben | 12.300 | 5.200 | 9.556,99 | | | | |
| | Überschuss / Zuschussbedarf | -12.200 | -5.100 | -9.556,99 | | | | |
| | <u>Abschluss Einzelplan 8</u> | | | | | | | |
| | Einnahmen | 100 | 100 | 0,00 | | | | |
| | Ausgaben | 12.300 | 5.200 | 9.556,99 | | | | |
| | Überschuss / Zuschussbedarf | -12.200 | -5.100 | -9.556,99 | | | | |
| | <u>Abschluss Gesamtsumme</u> | | | | | | | |
| | Einnahmen | 3.300 | 3.300 | 3.710,55 | | | | |
| | Ausgaben | 565.700 | 534.200 | 646.410,23 | | | | |
| | Überschuss / Zuschussbedarf | -562.400 | -530.900 | -642.699,68 | | | | |